

## TENNIKEN – ZUNZGEN

JAHRESLOSUNG 2022

## Wertschätzung und Toleranz

Um angesehen zu werden, um gut vor anderen dazustehen, passt man sich an, rückt sich in gutes Licht. Wer sich hingegen unverstellt zeigt, riskiert Ausgrenzung, Ablehnung – oder wie es in der Sprache der Teenager heisst – Mobbing.

Anders erfährt wohlthuende Wertschätzung, wer vorbehaltlos angenommen wird, wer so sein darf, wie sie/er ist. Genau diese Erfahrung durften und dürfen Menschen bei Gott machen. Und das, obwohl Organisationen, die im Namen Gottes aufzutreten beanspruchen, immer wieder Bedingungen einfügen, gemäss derer Menschen erst etwas bringen, leisten, verändern soll(t)en! Bereits das Neue Testament kritisiert solche Bedingungen. Wo Menschen sich zusammentun, sollen nicht länger ungnädige «Bedingungsräume» entstehen. Der Evangelist Johannes legt deshalb Jesus bereits zu Lebzeiten ein Wort in den Mund, das diese Bedingung abweist:

«Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.» Das ist die Jahreslosung für das Jahr 2022. Manches wäre wohl anders gekommen in der Kirchengeschichte, wenn die christliche Community sich an diese Vorgabe gehalten hätte! Nun – glücklicherweise hat ebendiese Kirche bei und trotz all ihrer Misstritte die Entscheidung getroffen, die Bibel als Richtschnur und kritisches Korrektiv zu bewahren. So können die Sätze der Bibel auch heute noch immer wieder zu Kritik an der Institution, zu Verhaltensänderung und Einsicht führen. Mit der Jahreslosung für das Jahr 2022 möge unsere Sensibilität für solche Korrektur besonders wach sein. Wenn man also mit dem, was man ist und mit sich trägt, von Gott vorbehaltlos angenommen wird, schwingt dabei neben Wertschätzung

noch eine zweite Facette mit: die Toleranz. Und dies durchaus im doppelten Sinne des Wortes, dem Lassen und dem Tragen: Das Lassen heisst, Gott zwingt mir nicht einen Lebensstil oder eine Einstellung auf, die mir selbst fremd sind, und gerade in diesem Sinne toleriert er mich in meinem Sein. Nicht zu verwechseln damit sind die Gebote bzw. die Lebensweisungen. Sie werden selbstverständlich in der Bibel als gottgegeben angesehen, zielen aber nicht auf mich als Person, sondern auf mein Tun, das sich am Wohl des Nächsten orientieren

möge. Das Tragen heisst, Gott trägt meine Lasten mit. Zu ihm kommen heisst also gerade nicht, ich müsste erst perfekt oder unbeschwert sein, sondern heisst, dass ich mich von meinen Sorgen nicht erdrücken lassen muss, weil Gottes Interesse darin besteht, dass es für mich leichter wird und ich mich aufrichten kann, weil er mitträgt. In diesem Sinne ist die Jahreslosung 2022 ein äusserst hoffnungsvolles Wort.

Ich denke, sie kann uns inspirieren für eine neue Art von Solidarität, die dringend nötig ist. PFARRER ULRICH DÄLLENBACH



Die Jahreslosung gibt es seit 1934. Initiator war der Pfarrer und Liederdichter Otto Riethmüller (1889 bis 1939), der im Dritten Reich zur Bekennenden Kirche gehörte. Die täglichen Losungen gibt es bereits seit 1728, eine Tradition, die von Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf begründet wurde. Auf seinem Gut wurde die Herrnhuter Brüdergemeinde vor 300 Jahren von mährischen Glaubensflüchtlingen, gewissermassen den Hugenotten im Königreich Böhmen, gegründet.

www.kirche-tenniken-zunzgen.ch

## GOTTESDIENSTE

**Sonntag, 2. Januar**  
10 Uhr in Tenniken,  
Pfarrer Ulrich Dällenbach,  
Regionalgottesdienst

**Sonntag, 9. Januar**

10 Uhr in Zunzgen,  
Pfarrer Ulrich Dällenbach

**Sonntag, 16. Januar**

10 Uhr in Zunzgen,  
Pfarrer Ulrich Dällenbach

**Sonntag, 23. Januar**

10 Uhr in Tenniken,  
Pfarrer Andreas Berde

**Sonntag, 30. Januar**

10 Uhr in Tenniken,  
Pfarrer Ulrich Dällenbach,  
zu Gast: Gospelchor unter der  
Leitung von Hugo Buser

**Jugendgottesdienst**

onLine. Sonntag, 30. Januar,  
18.15 Uhr, in der reformierten  
Kirche Sissach

**Taizé-Feier**, Freitag,  
14. Januar, 19 Uhr im Chor  
der ref. Kirche SissachALTERSHEIM-  
GOTTESDIENSTE

APH Mülimatt Sissach, Frei-  
tag, 14./28. Januar, 10.15 Uhr

FÜR KINDER  
UND JUGENDLICHE

**Preteens**, 13., 20. und  
27. Januar, 15.30–18 Uhr  
für 5.–6. Klasse

**Fiire mit de Chliine**.

Mittwoch, 19. Januar,  
15 bis 16 Uhr im Gemeinde-  
zentrum Zunzgen

**Impulsgruppe 8. Klasse**.

Samstag, 22. Januar,  
Workshop «Interkulturelles  
Lernen»

**Konfirmanden**, 18 Uhr  
Unterricht im Pfarrhaus,  
Dienstag, 11. und 25. Januar /  
Mittwoch, 12. und 26. Januar

## WEITERE ANLÄSSE

**Morgengebet**, Mittwochs,  
8 bis 8.30 Uhr im Chor der  
Kirche Tenniken

**Zmorge im Pfarrhaus**.

Dienstag, 4. Januar, 8.30 Uhr,  
Unkosten 5 Franken

**Trauercafé**, Mittwoch,

5. Januar, 9.30 Uhr im  
Gemeindesaal Tenniken

**Grüner Guggel**.

Freitag, 14. Januar,  
19.30 Uhr, Filmvorführung  
«Tomorrow» ab 13 Jahren  
im Gemeindesaal Zunzgen

**Erwachsenenbildung**.

Dienstag, 25. Januar, 20 Uhr  
im Gemeindesaal Tenniken,

Pfarrer Ulrich Dällenbach  
berichtet vom Studienurlaub  
im November 2021. «Die  
protestantischen Christen  
in Frankreich.»

## KONTAKT

**Pfarramt:**  
Pfarrer Ulrich Dällenbach,  
Alte Landstrasse 23, Tenniken,  
061 971 10 31,  
pfarrhauste@bluewin.ch

**Jugendarbeiter:**

Lea Strickler und Samuel  
Hofer, 077 409 34 13

**Sekretariat:**

Agnes Maurer, Alte Land-  
strasse 23, 4456 Tenniken,  
061 971 10 31,  
refkirchete@bluewin.ch

**Kirchenpflegepräsidentin:**

Franziska Buonfrate-Ruggle

## DIEGTEN – EPTINGEN

GRUSSWORT

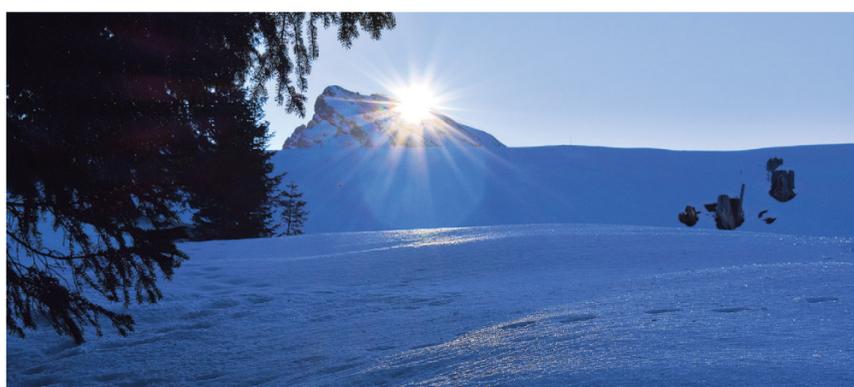
## Dreikönigstag

Jetzt starten wir also genau gleich ins neue Jahr, wie wir in das letzte Jahr gestartet sind. So denke ich, während ich Nachrichten von steigenden Fallzahlen, Omikron-Variante und Ankündigung baldiger strengerer Massnahmen bis Mitte Januar höre. Zwar haben wir nun die Impfung und Wege aus der Pandemie wurden aufgezeigt. Und doch wird es nicht besser. Die Nachrichten machen mir Angst. Die Pandemie und die Sorge der Spitäler, dass sie bald keine Patienten und Patientinnen auf Intensivstationen mehr aufnehmen können und dass Pflegepersonal fehlt oder viele Pflegenden nicht mehr können und kündigen, setzen mir zu. Auch die leidigen und zum Teil gehässigen Diskussionen machen mich müde. Da ist die Sorge um Vereinsamung derer, die sich nun wieder stark zurückziehen. Da sind die Müdigkeit und die Unsicherheit, wie mit Veranstaltungen, Gottesdiensten oder Anlässen vorzugehen ist. Da sein zu wollen und zu müssen und doch zu wissen, dass Kontaktbeschränkungen und zu Hause bleiben besser wären. Ja, mir machen die Nachrichten und die Sorge um die aktuelle Situation Angst. «Fürchtet euch nicht» – das war die Botschaft der Engel an Weihnachten. «Fürchtet euch nicht, Gott ist mit euch.» Und trotzdem fürchte ich mich vor dem, was noch auf uns zukommt. Am 6. Januar endet mit dem Dreikönigstag der kirchliche Weihnachtszyklus. Das Matthäusevangelium erzählt, wie die Weisen das neugeborene Kind besuchen und Geschenke mitbringen. Matthäus erzählt aber auch, dass diese Weisen neben ihren Geschenken eine drohende Gefahr mitbringen. Auf ihrem Weg zum Kind fragen sie beim König Herodes nach. Und lösen mit ihrer Suche nach dem neuen König beim machtbesessenen Herrscher so viel Eifersucht aus, dass dieser befiehlt, alle Kleinkinder in Bethlehem zu ermorden. Eine grausige Geschichte.

Eine Geschichte, die vielen Mühe macht. Warum steht so etwas in der Bibel? Gerade in der Geschichte um Jesu Geburt, die doch von einem Friedenkönig und von heil(ig)er Familie handeln sollte? Auch mir macht die Geschichte Mühe. Und doch: Erzählt sie vielleicht nicht doch etwas Wahres über das Menschsein? Erleben wir nicht immer wieder, dass mächtige Menschen, schwache Menschen, wenn nicht aktiv ermorden lassen, doch aber ihren Tod bewusst in Kauf nehmen? Wir diskutieren über Freiheit und Freiheitsrechte in der aktuellen Situation und berechnen wirtschaftliche Folgen, obwohl die Schweiz verglichen mit anderen Ländern bisher wirtschaftlich am besten durch die Pandemie kam. Und wir sind dafür bereit, im Extremfall Tote und überlastetes Pflegepersonal hinzunehmen und den Ärzten und Ärztinnen die ethische Zumutung einer Triage zu überlassen. Wir haben genügend Impfdosen und doch lassen sich Menschen nicht impfen, während in anderen Ländern das Virus wütet und tötet, weil sie nicht genügend Impfstoff haben und die teure medizinische Intensivversorgung nicht vorhanden ist. Sind wir in gewissen Dingen tatsächlich gar

nicht so weit von Herodes entfernt? «Fürchtet euch nicht, Gott ist mit euch.» Das war die Weihnachtsbotschaft. Matthäus erzählt in ihr nicht nur vom Mord, den der Herrschüchtige befiehlt. Er erzählt auch von der Bewahrung. Die Weisen kehren über einen anderen Weg heim. Josef flieht mit Mutter und Kind nach Ägypten. Dieses «Fürchtet euch nicht, Gott ist mit euch» begleitet uns auch nach den Weihnachtstagen. Gott ist mit uns – auch wenn unser Menschsein grausame Züge mit sich bringt. Gott ist mit uns in einer Welt, die keine einfachen Lösungen bietet, dafür zahlreiche komplexe Zusammenhänge und Entscheidungen mit sich bringt. Und trotz komplexer Zusammenhänge können wir uns die Weisen zum Vorbild nehmen und noch andere – solidarische – Wege einschlagen. Wege, die zur Bewahrung beitragen. Und so starte ich in dieses neue Jahr, wie ich vor einem Jahr gestartet bin. Mit Sorge, mit Ungewissheit und mit etwas Angst. Und ich will trotz allem die Hoffnung auf diese weihnächtliche Zusage nicht aufgeben: Fürchtet euch nicht – Gott ist mit euch.

PFARRERIN MELANIE MUHMMENTHALER



## GOTTESDIENSTE

**Sonntag, 2. Januar**

10 Uhr in Tenniken,  
Neujahrsgottesdienst,  
Pfarrer Ulrich Dällenbach

**Sonntag, 9. Januar**

10 Uhr in Diegten,  
Gottesdienst, Pfarrerin  
Melanie Muhmenthaler

**Sonntag, 16. Januar**

10 Uhr in Eptingen,  
Gottesdienst, Pfarrerin  
Melanie Muhmenthaler

**Sonntag, 23. Januar**

10 Uhr in Diegten,  
Gottesdienst, Pfarrerin  
Melanie Muhmenthaler

**Sonntag, 30. Januar**

10 Uhr in Eptingen,  
Gottesdienst, Pfarrerin  
Melanie Muhmenthaler

## ANLÄSSE

**Trauercafé**,  
Mittwoch, 5. Januar, 9 Uhr,  
Gemeindesaal Tenniken  
**Dreikönigskuchenverkauf**,  
Abgesagt

**Seniorenachmittag**

**Sunneblätz**, Donnerstag,  
6. Januar, 14–17 Uhr,  
Gemeindesaal Eptingen,  
2 G

KINDER/  
JUGENDLICHE

**Preteens**,  
Donnerstag, 13., 20. und  
27. Januar, 15.30–18 Uhr  
(5.–6. Klasse)

**IMPULS**.

Mittwoch, 22. Januar,  
Nachmittag, «Frau-Sein  
im Islam» (8. Klasse)

**Konfirmationsunterricht**.

Donnerstag, 6. und 20. Januar,  
18.30–20 Uhr,  
Pfarrsaal Diegten

**Online-Jugendgottes-**

**diens**, Sonntag, 30. Januar,  
18.15 Uhr, Sissach

FAHRDIENST/  
KONTAKT

Wer einen Fahrdienst  
wünscht, bitte spätestens  
einen Tag vor dem Anlass  
im Pfarramt melden

**Pfarramt:** Pfarrerin  
Melanie Muhmenthaler,  
Chilchweg 2, 4457 Diegten,  
061 971 22 30

**Sekretariat:**  
Reina Wüthrich,  
076 471 22 30, sekretariat@  
refdiegteneptingen.ch